

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Klassifizierungskurs nach CH-Tax für Knospe-Produzenten

Wann Donnerstag, 25. Februar 2016, 13.30 Uhr im Schlachtbetrieb St. Gallen AG, 9015 St. Gallen

Was Experten von Proviande geben ihr Wissen anlässlich eines Kurses an Biobetriebe weiter. Als einzige Organisation, welche in der Schweiz für die Durchführung der neutralen Qualitätseinstufung akkreditiert ist, verfügt Proviande im Bereich Klassifizierung über ein umfassendes Fachwissen. Tiere werden lebend und im Schlachtbetrieb beurteilt.

Kosten Fr. 24.– pro Person

Anmeldung und Auskunft: Bio Suisse, Michèle Hüner, Peter-Merian-Strasse 34, 4052 Basel, pmfleich@bio-suisse.ch, Tel. 061 204 66 43

interessante Sommerkulturen – gemischt oder pur

Wann Montag, 29. Februar 2016, 13.15 Uhr

Wo BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein, Seminarraum Ephoros

Veranstalter Bioackerbauring Ostschweiz & BBZ Arenenberg

Was Dieses Jahr widmen wir uns dem Schwerpunkt «interessante alternative Kulturen». Warum? Viele Bioproduzenten verfügen über eine flexible Fruchtfolgegestaltung. Sei dies aus wetterbedingten, anbautechnischen, marktmässigen, unkraut- und krankheitsbedingten Gründen. Andere wiederum suchen in einer weiteren Kultur eine Herausforderung. So oder so möchten wir mit dem nachfolgenden Programm Alternativen für die nahenden Frühlingssaaten aufzeigen. Ebenso bieten Mischkulturen neue Möglichkeiten im Bioackerbau.

ReferentInnen Dietrich Bögli (Biofarm), Daniel Fröhlich (BBZ Arenenberg), Eric Droz (Biomühle Alb. Lehmann)

Kursleitung Daniel Fröhlich, Bioberater BBZ Arenenberg

Auskunft, Anmeldung: Tel. 071 663 33 72, ohne Anmeldung

Mastremontenaufzucht auf dem Biomilchviehbetrieb

Wann Dienstag, 8. März 2016, 13.00 bis 15.45 Uhr

Wo FiBL, Frick

Was Viele Kälber verlassen den Biomilchviehbetrieb im Alter von wenigen Wochen als Tränker und kommen in konventionelle Kälber- oder Rindviehmastbetriebe. Weder entspricht das Tierwohl auf dem Mastbetriebe den Anforderungen des Biolandbaus, noch entspricht dieses Vorgehen dem Kreislaufgedanken im Biolandbau. Auch der auf den Mastbetrieben folgende, meist sehr hohe Antibiotikaverbrauch bei diesen Kälbern ist problematisch. Bleiben die Kälber hingegen bis zum Abtränken auf dem Milchviehbetrieb und werden dann als Mastremonten an einen Biobetrieb verkauft, lassen sich diese Problematiken vermeiden. Aber auch andere Gründe wie Zeiten mit tiefen Milchpreisen, Schwierigkeiten beim Zuchtviehverkauf und eine grosse Nachfrage nach Verarbeitungsfleisch können die Mastremontenaufzucht sinnvoll machen. Im Kurs wird aufgezeigt, was es braucht, um Kälber gesund aufziehen, damit sie als Mastremonten gefragt sind und welches Potenzial in der Zusammenarbeit von milch- und fleischproduzierenden Betrieben liegt.

Kursleitung und Auskunft: Claudia Schneider, FiBL, 062 865 72 28, claudia.schneider@fibl.org

Anmeldung bis 4. März an FiBL Kurssekretariat, Stefanie Leu, 062 865 72 74, kurse@fibl.org

PROVIEH-Stallvisite

Wann Donnerstag, 10. März 2016, 13.15 bis 16.00 Uhr

Wo Josef und Monika Küng, Rothenfluh 1, 8425 Oberembrach

Was «Welchen Einfluss hat die Fütterung auf die Fruchtbarkeit der Kühe?». Diese und weitere Fragen werden an der Stallvisite diskutiert. Nach einem Betriebsrundgang gibt Christophe Notz, Tierarzt am FiBL, seine Erkenntnisse zu diesem Thema weiter.

Auskunft Tamara Bieri, Fachstelle Biolandbau, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch
Tamara Stoller, Vorstand Bio ZH-SH, 078 914 0036, tamara.stoller@bio-zh-sh.ch

Anmeldung bis 7. März an Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch

Biologischen Weinbau mit eigenen Händen lernen

Wann Samstag, 12. März./4. Juni/2. Juli/3. Sept. 2016/Jan. 2017

Wo Weingut Stammerberg, Stammheim und Nussbaumen

Was Sortenkunde, Jungrebenpflege, Schnitt, Heften, Boden, Bodenpflege, Nährstoffversorgung, Erlesen, Schlaufen, Kappen, Lauben, Ertragskontrolle, Traubenreife, Vogelschutz, Jungweindegustation. Dazu fachliche und wissenschaftliche Grundlagen zu Rebenwachstum, Pflanzengesundheit, Sorteneigenschaften, Biodynamische Pflege, BioWeinreife und vieles mehr. Am Ende jedes Kurstages wird natürlich von unserem Wein probiert. Wir stellen dazu feine Sachen aus biologischem Anbau zum Grillieren zum Selbstkostenpreis für Sie bereit.

Kosten Fr. 280.– inkl. Weindegustationen, Kursunterlagen und Diplom

Anmeldung, Auskunft, Kursleitung: Anmeldung bis 1. März 2016 per Mail: fred-strasser@stammerberg.ch bzw. Tel. 052 740 27 74, Fax...75 oder Strasser Weingut Stammerberg, Bergtrotte, 8477 Oberstammheim; mehr unter www.stammerberg.ch

BIODIVERSITÄT

Wildbienen sind unersetzliche Bestäuber

Véronique Chevillat und Lukas Pfiffner, FiBL

Dank der grossen Vielfalt an Arten mit verschiedenen Ansprüchen sind Wildbienen im Vergleich zur Honigbiene oftmals die effizienteren Bestäuber bestimmter Blütenpflanzen. So fliegen mehrere Wildbienenarten auch bei geringer Sonnenstrahlung und tiefen Temperaturen. Sie spielen somit gerade während längerer Schlechtwetterperioden eine wichtige Rolle bei der Bestäubung beispielsweise von Obstarten. Wildbienen können durch gezielte Massnahmen erfolgreich gefördert werden:

- Erhaltung blüten- und kleinstrukturreicher Lebensräume: Dazu tragen artenreiche Wiesen und Weiden, Böschungen, Brachen, Kiesgruben und Pionierflächen bei.
- Erhöhung der Blütenvielfalt und -menge durch Extensivierung von Grünland, Anlage von Blühstreifen entlang von Feldern, Hecken, Wald-



Die Wildbienen können zum Beispiel mit einer Buntbrache gefördert werden. (Foto: © Strickhof)

- rändern, Fließgewässern und Weiden.
- Erhaltung und Schaffung besonnter Kleinstrukturen wie offene Bodenstellen (Erdanrisse, unversiegelte Wege), Steinstrukturen (Felsen, Trockenmauern), Totholzstrukturen (Stämme), ungemähte Flächen mit Stängel-

- strukturen und leere Schneckenhäuse.
- Vernetzung zwischen den Lebensräumen: die Distanz zwischen Nist- und Nahrungsraum darf höchstens 100 bis 300 Meter betragen.

bioaktuell.ch

FiBL

Klare Unterschiede in der Qualität von Milch und Fleisch zwischen biologischer und konventioneller Produktion

Ein von der Newcastle University geführtes Expertenteam hat gezeigt, dass sowohl Biomilch als auch Biofleisch um 50 Prozent mehr gesundheitsfördernde Omega-3-Fettsäuren enthalten als konventionelle Produkte. Das FiBL war an der Studie beteiligt.


Das Team analysierte Daten aus der ganzen Welt und überprüfte 196 wissenschaftliche Publikationen zu Milch und 67 zu Fleisch. Dabei fand es deutliche Unterschiede sowohl zwischen biologischer und konventioneller Milch als auch zwischen biologischem und konventionellem Fleisch. Besonders auffallend war der Unterschied im Bereich der Fettsäurezusammensetzung und des Anteils an essentiellen Mineralstoffen und Antioxidantien. Die Studie zeigte unter anderem:

- Sowohl Biomilch als auch Biofleisch enthalten rund 50 Prozent mehr gesundheitsfördernde Omega-3-Fettsäuren als konventionelle Produkte.
- Biomilch enthält 40 Prozent mehr konjugierte Linolsäure (CLA) mit gesundheitsfördernden Eigenschaften.
- Biomilch enthält leicht höhere Anteile an Eisen, Vitamin E und einigen Carotinoiden.
- In der konventionellen Milch ist der Gehalt an Jod, einem essentiellen Spurenelement, im Durchschnitt um 74 Prozent erhöht.
- Die Erkenntnisse wurden am 16. Februar 2016 im British Journal of Nutrition veröffentlicht. Laut dem Expertenteam zeigen die Daten, dass Menschen durch einen Wechsel zu Biomilch und Biofleisch mehr Fettsäuren zu sich nehmen, die in der Ernährung wichtig sind.

Die Unterschiede sind hauptsächlich auf die unterschiedliche Fütterung von biologisch und konventionell gehaltenen Tieren zurückzuführen. Bei Wiederkäuern (Rind, Schaf, Ziegen) beschränken die Biorichtlinien den Anteil von Kraftfutter (Körnermais, Getreide, Soja) stark. Für Geflügel und Schweinen fordern die Biorichtlinien Auslauf im Freien, sodass auch diese Tiere in der Regel mehr Gras und Kräuter fressen.

Die Arbeit ergänzt eine Studie von 2014, in welcher ein internationales Team die Zusammensetzung biologischer und konventionell angebauter Nutzpflanzen untersucht hatte. Diese ebenfalls im British Journal of Nutrition veröffentlichte Studie zeigte, dass in biologisch angebauten Nutzpflanzen 60 Prozent mehr wichtige Antioxidantien vorhanden sind als in konventionellen.

FiBL-Direktor Urs Niggli zieht folgende Schlüsse: «Wir haben ohne Zweifel belegt, dass es Unterschiede in der Zusammensetzung zwischen Biolebensmitteln und konventionellen Lebensmitteln gibt. Zusammengefasst zeigen diese drei Studien, dass man bei einem Wechsel auf Biofrüchte, -gemüse, -fleisch, und -milchprodukte erheblich mehr Antioxidantien und Omega-3-Fettsäuren zu sich nimmt.»

 strickhof

Der Strickhof ist das deutschschweizer Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in Land- und Ernährungswirtschaft. Wir bieten interdisziplinäre Grund- und Weiterbildungen sowie selbstständige Unternehmen ausgerichtete Dienstleistungen in den Bereichen Landwirtschaft, Hortikultur, Tierberufe, Lebensmitteltechnologie, Facility Management, Hauswirtschaft und Gesundheit. Infolge interner beruflicher Veränderungen im Team suchen wir ab Anfang Juni 2016 oder nach Vereinbarung für den Standort Lindau eine engagierte:

Lehrperson und Berater/-in Pflanzenbau (60-80 %)

Sie unterrichten das Fach Pflanzenbau in der Grundbildung Landwirtschaft und erteilen Unterrichtsstunden in der höheren Berufsbildung. Mit Ihrem praxisnahen Wissen und Ihrem Fair für die besondere Lern- und Lehrsituation in der EFZ-Ausbildung bringen Sie sich in unser Team der Lehrenden im Bereich Grundbildung Landwirtschaft ein. In einem kleineren Pensum unterstützen Sie unser Team Pflanzenbau fallweise oder projektartig im Fachbereich Grünlandbewirtschaftung.

Sie verfügen über eine Ausbildung als Agronom/-in EHT oder FH mit Spezialisierung Pflanzenbau oder über einen vergleichbaren höheren Berufsschluss mit Zusatzqualifikation als Lehr- und Beratungsperson. Ihre hohe Fach-, Methoden- und Selbstkompetenz, Ihre didaktischen und zwischenmenschlichen Geschick und Ihre Freude am Umgang mit Lernenden und Praktikern aus der Landwirtschaft befähigen Sie, Ihre anforderungsreiche Aufgabe als Lehrperson am Strickhof mit Herzblut wahrzunehmen. Ihre Freude an der Weiterbildung von Landwirten und Ihre kommunikativen Fähigkeiten runden Ihr Kompetenzprofil ab.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem mitbreitenden, interdisziplinären Arbeitsumfeld am Puls der Land- und Ernährungswirtschaft. Den Anforderungen entsprechende Anstellungsbedingungen mit Flexibilität und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen. Für Fragen steht Ihnen Erik Meier, Leiter Grundbildung Landwirtschaft & Tierberufe, Telefon 068 106 98 76, gerne zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung (inkl. Foto) an Strickhof, Melanie Kettner, «Bewerbung Lehrperson und Berater/-in Pflanzenbau», Eschillon 21, 8316 Lindau.

Tier und Technik
Halle 2.0 Stand 2.0.88

Präzision und erfolgreich im Einsatz

**Rundbalkenmehrer
mit Füllröhre**

**Grünland
Erntemaschine**

**Grünland
Erntemaschine**

Vögel + Berger AG
052 740 27 74
www.vogel-berger.ch